

Hotel-Teams wirbeln am Benefiz-Tag

Bundesweit veranstalten die Accor Hotels jetzt zum 10. Mal ihren jährlichen großen Benefiz-Tag. In Leipzig laden die sieben Herbergen der Kette und vier weitere der Region für Sonntag 11 bis 18 Uhr zu einem bunten Fest ins Novotel Goethestraße 11 ein. Vom Erlös profitieren sollen lokale Organisationen wie die des Kinderhilfswerks Plan International – über 800 Leipziger unterstützen bei ihm Kinder in der Dritten Welt – sowie des Deutsche Kinderschutzbunds. Der benötigt Mittel für sein Kinder- und Jugendtelefon „Nummer gegen Kummer“ und das Elterntelefon. Am Erlös beteiligt werden soll auch die regionale Mukoviszidose-Selbsthilfegruppe, die Klimakuren für von der Stoffwechselkrankheit betroffene Mädchen und Jungen organisieren will. „Insgesamt 5000 Euro möchten wir am Sonntag für all die Projekte aufbringen“, gibt Novotel-Direktor Edgar Vonderweiden das Ziel vor.

Ganz schön gewirbelt haben sie ja – er und die vielen Accor-Mitarbeiter, um dafür ein duftiges Familienfest unter dem Motto „Schauen, kaufen, genießen, erleben und gewinnen!“ auf die Beine zu stellen. Die Angestellten opferten sogar allesamt für dieses Unterfangen einen Urlaubs- oder einen freien Tag. OBM-Gattin Gabriele Tiefensee übernahm die Schirmherrschaft und wird Sonntag 12 Uhr zu einem Rundgang erwartet.

Für kleine Besucher kündigte Vonderweiden eine Spielstraße des Fairbund-Vereins an sowie einen Luftballonweitflug, bei dem kein Knirps ohne eine Belohnung von dannen ziehen soll, und eine Kindermodenschau. Die Großen werden vom Jugendblasorchester Liebertwolkwitz und dem Chor der Neuen Nikolaischule plus einer Frisurenschau unterhalten. Gleichfalls um 12 Uhr schauen die Damen vom HCL Leipzig vorbei und geben Autogramme. Besonders stolz ist Vonderweiden auf „rund 1500 attraktive Tombola-Gewinne, die uns rund 800 Unternehmen der Region zur Verfügung gestellt haben“. Die Hotelküche will mit mediterranen Leckerbissen aufwarten. Novotel-Maskottchen Dolphi stellt sich erstmals vor, lädt gar zum Treff mit seinen Kollegen von Zoo, Belantis, Messe, Stadtwerken und so weiter ein.

Der Eintritt ist frei. Alles andere wird mit dem Accor beglichen – einer entspricht einem Euro.

A. Rau.

Hausmusik mit O

Einmal im Jahr dürfen bei den Thomannern auch die Familien mitran: Väter, Mütter, Geschwister, Großeltern nehmen dann ihren Sängerknaben in die Mitte und musizieren gemeinsam im Konzertsaal des Alumnats. Der achte Familienmusiktag fand am Sonnabend statt, organisiert von Klavierlehrerin **Gabriele Pohl**. 14 Familien traten auf. Jung-Thomaner **Richard Pantzier** (9) brachte gleich ein ganzes Hausmusik-Ensemble mit: Erst spielte er mit Mutter **Kathrin Pantzier** und Vater **Rudolf Conrad**, beide Geiger im Gewandhausorchester. Danach trat er mit Oma **Ursula Conrad** (84) auf – der Junge diesmal am Klavier, die Oma am Cello. Ursula Conrad war 21 Jahre lang Cello-Lehrerin bei den Thomannern. Sie konnte an diesem Tag auch noch ihrem zweiten Enkel **Martin Deckelmann** (Flöte) lauschen, der von Vater **Andreas Deckelmann** begleitet wurde. Der wiederum war selbst mal Thomaner. So wie **Norbert Raschke**: Der Ex-Chorknabe (bis 1988), heute Stadtplaner und Urban-II-Projektkoordinator im Leipziger Westen, sang im Duett mit Sohn **Maximilian**. „Wir singen auch sonst zusammen, bereiten jedes Jahr ein Weihnachtsprogramm für die Familie vor“, erzählte Vater Raschke.

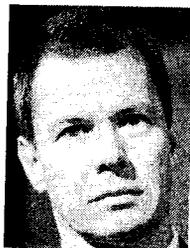


Große Aufregung bei Uni-Radio Gmephisto: „Diese Woche müssen die Nachrichten besonders gut sein, weil sie von Prominenten gesprochen

werden“, heißt es im Sendestudio im Seminargebäude am Augustusplatz. So verlas **Gundula Gause** vom ZDF gestern Abend 18 und 18.30 Uhr, was die Nachwuchs-Journalisten in Leipzig recherchiert und an O-Tönen zusammengetragen hatten. Die Leipziger überspielten ihr alles nach Mainz, per ISDN-Leitung kam wenig später das fertige Einspiel zurück. Ähnlich wird es heute mit **Andreas Brückner** (MDR ak-



Gundula Gause



der Liebfrauenkirche Karl-Heine-Straße sehr feierlich in den Priesterstand. Der Kandidat gehört zum Orden „Oratorium des Heiligen Philipp Neri“, und Ordensleute werden stets am Sitz ihrer Glaubensgemeinschaft geweiht. Martin Weber, der sich für das Leben im Zölibat entschieden hat, bewohnt mit sieben Kindern...

